

# Problemlose Sachgeschäfte, angeregte Diskussionen

Kirchgemeindeversammlung der katholischen Kirche St. Jakobus Steckborn genehmigte das Budget 2023

(hch) Auch die Kirchgemeinde Müllheim habe sich anfangs Oktober dem Pastoralraum «Thurtal-Seerücken-Untersee» angeschlossen. Wenn die Mitglieder aller vier beteiligten Kirchgemeinden – Homburg, Müllheim, Pfynd und Steckborn – den Zusammenarbeitsvertrag Pastoralraum genehmigt sowie die Landeskirche unterschrieben hätten, habe sich der Pastoralraum konstituiert, informiert der Kirchgemeinderatspräsident Herbert Stolz. Er freue sich, Barbara Weinbuch an der Budgetversammlung 2023 begrüssen zu dürfen. Sie werde den Pastoralraum und die Kirchgemeinde Steckborn leiten.

## Budget und Pastoralraum-Zugehörigkeit

Für das Budget rechne der Kirchgemeinderat bei einem Gesamtaufwand von 725 000 Franken mit einem Verlust von etwas mehr als 50 000 Franken, erläutert Werner Jäckle, integriert seien dabei die gestiegenen Energiekosten – mit 25 000 Franken hätten sich diese fast verdoppelt. Die Ausgaben im Funktionsbereich «Verkündigung und Gottesdienst» bewegten sich im ähnlichen Rahmen wie letztes Jahr, die Mehrkosten für die Pastoralraumleitung seien im Funktionsbereich «Gemeinschaft und Diakonie» ausgewiesen. Für 2023 seien keine grösseren Investitionen geplant, einzig die Decke zur Sakristei müsse für 4000 Franken ersetzt werden.

Das Budget basiere auf dem 2021 reduzierten Steuerfuss von 19 Prozent und gehe von einem leicht tieferen Steuerertrag als im Vorjahr aus. Die katholische Kirchgemeinde Steckborn sei schuldenfrei, verfüge über genügend Eigenkapital, um bei einem unveränderten Steuerfuss die in den nächsten Jahren zu erwartenden Rückschläge problemlos zu verkraften. Die Kirchgemeindeversammlung folgt dem Antrag des Rats und genehmigt das Budget 2023 ohne Gegenstimme. Der Pastoralraum sei keine juristische Grösse, führt Werner Jäckle weiter aus. Die Kirchgemeinde Steckborn habe Barbara Weinbuch eingestellt und übernehme auch die Rechnungsführung für den Pastoralraum. Aufgrund der Bruttosteuerkraft verteilen sich die Kosten: 11 Prozent bezahle die Kirchgemeinde Homburg, 39 Prozent diejenige Müllheims, 19 Prozent werden von Pfynd und 31 Prozent von Steckborn gedeckt. Zusammenarbeit, Zahlungsmodalitäten, Dauer und der Umgang mit eventuellen Änderungen seien im Vertrag geregelt. Das neue Kirchenorganisationsgesetz verlange, dass die beteiligten Kirchgemeindeversammlungen dem Vertrag zustimmten. Steckborn bejaht die Kooperation Pastoralraum einstimmig und setze damit ein Zeichen, dankt Herbert Stolz.

## Solardach, Kirchensteuer und «Vision Pfarreileben»

Die Sachgeschäfte erledigt, diskutiert die Kirchgemeinde Themen, die unter den Nägeln brennen. An der Budgetversammlung 2022 hatte Alfons Eigenmann angefragt, ob es nicht

sinnvoll wäre, das Kirchendach mit Solarzellen zu bestücken. Abklärungen des Kirchgemeinderats unter anderem bei Energie Thurgau, der Denkmalpflege und der Stadt Steckborn seien auf recht offene Ohren gestossen, resümiert Herbert Stolz. Möglich wären ein Solar-Indach, welches das jetzige Dach ersetzen würde oder eine Aufdopplung auf die bestehende Konstruktion. Auf anfangs 2023 sei eine Expertise mit Dachdecker und Solar-expertin geplant, damit die Kosten verglichen werden könnten.

Der Grosse Rat Thurgau diskutiere, ob die Kirchensteuer für juristische Personen abgeschafft werden solle, wechselt Herbert Stolz das Thema. Damit verlöre die Kirchgemeinde rund 45 000 Franken, könnte gemeinnützige Projekte allenfalls weniger gut unterstützen. Darum, hakt Jacqueline Jäckle nach, müssten sich alle dafür einsetzen, dass der Status Quo erhalten bleibe, Gesellschaft, Wirtschaft und Staat seien in vielen Bereichen auf die Kirchen angewiesen. Auch wenn das Projekt «Vision Pfarreileben» noch vage formuliert sei, möchte die Gemeindeleiterin Barbara Weinbuch das Anliegen anpacken, denn «die Kirche lebt vor Ort» und die Basis könne neue Impulse geben. Die formulierten Ideen, Vorschläge und Wünsche zeigen eine aktive Kirchgemeinde, die für unterschiedliche Problemfelder zum Teil kontroverse Lösungsansätze favorisiert. Daniel Scherrer wünscht sich, dass sich möglichst viele und alle Altersgruppen am schwierigen Prozess «Vision Pfarreileben» beteiligen, sich genügend Zeit geben, um zu klären «Was ist wichtig für Steckborn?».



Der Kirchgemeinderat der katholischen Kirchgemeinde Steckborn (vlnr) Werner Jäckle, Gerardo Tripari, Präsident Herbert Stolz und Alice Marolf (Bernhard Scherzinger fehlt wegen Krankheit) bedankt sich für das in sie gesetzte Vertrauen.